

Interview mit Luca Curci im April 2023

Contemporary Artist im Interview mit Luca Curci

Jury Präsident, Architekt, Kunstkurator, Designer, Professor of Urban Planning and Interior Design and der Bahcesehir University (BAU), Abteilung Rom. Gründer und Direktor von "THE ROOM", Contemporary Art Space, ITSLIQUID GROUP and LUCA CURCI ARCHITECTS

Was ist Kunst für Sie?

Kunst ist für mich wie Atmen.

Also lebensnotwendig.

Kunst anzusehen, bereitet mir Freude und inspiriert mich, Kunst zu schaffen gibt mir ein tiefes Gefühl von Freiheit. Kreation ist überall: Wenn man die Natur betrachtet, findet man Kunst in jedem Detail. Wenn man sich Architektur anschaut, Konstruktion, das ist Kunst. Kunst steckt in jedem einzelnen Detail, wenn man bereit ist, sich mit seinen Sinnen in die innere Wirklichkeit der Dinge zu vertiefen. Kunst ist ein Geschenk und sie ist sinngebend, sie kann als ein Werkzeug der Selbstdarstellung oder der Selbstentäußerung oder als Therapieform genutzt werden.

Kunst ist - zu jeder Zeit - ein grundlegender Aspekt unserer Gesellschaft. Kunst und Kultur haben eine herausragende Bedeutung für die Gesellschaft: sie spiegeln gesellschaftliche Debatten wider, sie bieten Reibungsflächen zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit, sie weisen über das alltägliche Geschehen hinaus. Kunst und Kultur sind Ausdruck des menschlichen Daseins.

Platons Definition von Kunst lautet: "Kunst ist alles, was die Wirklichkeit nachbildet oder nachahmt". Aristoteles stimmte diesem Begriff zu und definierte Kunst als reine Nachahmung "Mimesis".

Für mich ist Kunst der kontrollierte ästhetische innere Ausbruch meiner persönlichen Emotionen in konzeptuellen Bildern. Es spielt dabei keine Rolle, ob ich Schönheit oder Schrecken, Trauer oder Hoffnung darstelle, Schönheit ist nicht immer das Endziel der Kunst.

Kunst ist dazu da, Reaktionen, Gefühle, Fragen oder Gespräche hervorzurufen. Kunst kann in eine Reihe neuer Ideen und Erfahrungen einführen, das aufmerksame Publikum kann durch Kunst zu einem tieferen Verständnis von Gefühlen gelangen.

Woran arbeiten Sie im Augenblick?

Im Moment arbeite ich wie besessen an mehreren Ideen gleichzeitig, die sich ständig in meinen Gedanken formatieren und die ich gar nicht schnell genug umsetzen und auf den Bildträger bringen kann. Ich arbeite an fünf Leinwänden gleichzeitig, die sowohl das klassische Stillleben als auch Stillleben in einer kubistischen, an Georges Braque und Juan Gris entlehnten Ausführung als Gestaltungsgrundlage haben sowie an meinem Lieblings-Sujets, dem Interieur.

Es geht um das schöpferische Erleben, wie sich uns bekannte Gegenstände in der Malerei auf ihre geometrischen Grundformen reduzieren, zum Teil auch zersplittern lassen, und wie man diese in einer Art eklektizistischem Interieur wieder zusammenführt.

Ich habe in den letzten 2 Monaten durch unsere unermüdliche Reisetätigkeit so viele neue Eindrücke sammeln können, zwischen westlichem Amerika, der farbenprächtigen Karibik und Saudi Arabien, einem sich gerade erst dem Tourismus öffnenden Land, dass ich hin und hergerissen bin in der Art meines künstlerischen Ausdrucks. Der Spagat ist groß, das Hantieren mit unterschiedlichen künstlerischen Stilen unerlässlich, nicht ganz unkompliziert, dieses alles malerisch „unter einen Hut zu bekommen“.

Es bleibt abzuwarten, wie die Dinge sich auf der Leinwand entwickeln.
Sie dürfen gespannt sein.

Welche der unterschiedlichen künstlerischen Techniken, die Sie anwenden, praktizieren Sie am liebsten und welche davon sind für Sie am überzeugendsten in der Darstellung?

In den letzten Jahren hat sich für mich herauskristallisiert, dass eine der Collage Technik ähnliche Mixed Media Malerei für mich das Medium ist, mit dem ich am allerbesten und mittlerweile am professionellsten meine künstlerischen Ideen umsetzen kann. Sie entsprechen sehr meinem authentischen künstlerischen Ausdruck. Ich registriere und sammle Eindrücke und auch Collage Elemente wie andere Blumen oder Briefmarken und gebe diese in einem neuen malerischen Kontext in einer chiffrierten komprimierten Form wieder.

Es entstehen so wimmelbildartige Interieurs, die einmal und neuartig sind, und die sowohl stetige als auch fließende Elemente als komplexe Konstruktionsideen im Bildgeschehen implementieren. Das Ergebnis ist ein „hidden treasure“, ein verborgen bis offenes Interieur mit einem sehr spannenden Innenleben, in dem es täglich Neues zu entdecken gibt, und das dem Betrachter eine Fülle von eigenen Emotionen und Räumen bietet.

Welche drei Hashtags definieren die Poetik ihrer Kunst?

#identity
#interior
#colour

Was stellt für Sie die größte Herausforderung bei der Erstellung Ihrer Kunstwerke dar?

"Das Schwierigste am kreativen Schaffen ist es, eine zündende Idee zu entwickeln und diese Idee dann in ein inspirierendes Design umzusetzen“ wird allgemein hin gesagt. Ich persönlich würde bestreiten, dass das Schwierigste die Ideenfindung ist, sondern eher der Umgang mit der emotionalen Seite einer kreativen Arbeit.

Emotionen und Affektivität sind sehr individuelle Faktoren, die für die Kreativität und ihr Ergebnis überaus relevant sind.

Durch das ständige Sammeln verschiedenster Eindrücke und Ideen, die ich immer wieder neu bewerte, in meinem kreativen Gehirn abspeichere und in einen neuen Bildkontext transformiere, bin ich heute in der Lage, diese Dateien auf der Leinwand zu reproduzieren und dann regelmäßig abzurufen. Dieser Abruf erfolgt mit Pinsel und Palette auf meinem neuen Bild. Ich versuche, durch Reduktion in Farbe und Inhalt oder in Perspektive, Struktur und Komposition und durch Lektüre über den Entstehungsprozess meine künstlerischen Fähigkeiten ständig zu erweitern.

Ich bin beeindruckt von Professor Sternbergs psychologischen Statements über Kreativität, die besagen, dass Persönlichkeit, Intelligenz, Wissen, Denkstil, Motivation und Umwelt wesentliche Faktoren sind, die mit Kreativität in Verbindung stehen. Motivation ist ein weiterer individueller Faktor, der für die Kreativität wichtig ist. Divergentes Denken spielt eine wichtige Rolle, während konvergentes Denken für die Endphase der Kunst wesentlich ist.

In Bezug auf die Beziehung zwischen Affektivität und Kreativität wird angenommen, dass Emotionen das Denken verändern können und dass das Wissen um diese Emotionen dabei helfen kann, Informationen besser zu verarbeiten und in kreative Kraft umzusetzen. Ich denke, dass wir eher kreativ sind, wenn wir intrinsisch durch Interesse, Freude, Bewegung, Zufriedenheit und die Herausforderung der Aufgabe selbst motiviert sind, als durch äußeren Druck und Belohnung. Die außergewöhnliche Aufgabe, ein Kunstwerk zu schaffen, besteht für mich darin, etwas auszudrücken oder etwas zu geben, etwas auszudrücken oder meinem aufmerksamen Publikum etwas zu geben, das eine Realität und einen kommunikativen Wert außerhalb meiner eigenen Identität hat.

Das ist die wahre Herausforderung für jeden Künstler.

Zu versuchen, ein Werk zu schaffen, das von Bedeutung ist.

Eine unglaubliche Herausforderung, jeden Tag.